

An die Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat

Antrag: Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Westseite der Blütenburgstraße

Beschluss

Der Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg fordert das Mobilitätsreferat auf, folgende Veränderungen an der Blütenburgstraße (Westseite) zwischen Nymphenburger Straße und Landshuter Allee vorzunehmen bzw. zu prüfen, um die Verkehrssicherheit vor Ort zu erhöhen:

1. Austausch der Zone 30 Schilder an den Enden der Straße
2. Prüfung von Schrägparkplätzen mit Unterbrechungen durch Begrünung auf einer der beiden Seiten der Straße unter Beibehaltung der Längsparkplätze auf der anderen Seite

Begründung

Die Blütenburgstraße ist als 30 km/h-Zone ausgewiesen. Diese Verkehrsregelung und der Gegenverkehr innerhalb des Abschnittes sollen beibehalten werden. Die geforderten Maßnahmen dienen alle der Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit. Sie bieten eine Alternative zu dem im Februar 2020 vom BA 9 gestellten Antrag ein Einfahrtsverbot von der Nymphenburgerstraße in die Blütenburgstraße zu prüfen (<https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/BAANTRAG/5880257.pdf>).

Denn es ist mehr und mehr festzustellen, dass dieser Straßenabschnitt als Abkürzung zur Landshuter Allee und zur Umgehung einer Lichtzeichenanlage genutzt wird. Die erlaubten 30 km/h werden dafür häufig deutlich überschritten. Das Schild an der Nymphenburger Straße ist kaum noch sichtbar, an der Landshuter Allee wird die 30er-Zone bereits sehr früh aufgehoben. Möglicherweise ist einigen Verkehrsteilnehmer*innen gar nicht bewusst, dass es sich bei der ca. zehn Metern breiten Straße um eine Wohnstraße mit Tempo 30 km/h handelt.

Neben der Gefährdung der Anwohner*innen und Radfahrer*innen durch die überhöhte Geschwindigkeit, handelt es sich zudem um eine Straße mit Kopfsteinpflaster, auf der Geschwindigkeiten über 30 km/h auch schnell sehr laut werden.

Da entlang der Blütenburgstraße viele Wohnhäuser ohne eigene Garagen stehen und in den kommenden Monaten noch einmal elf Wohnungen ohne Garage und alternativem Verkehrskonzept dazu kommen, ist der Parkplatzdruck vor Ort zudem relativ hoch. Schrägparkplätze auf der einen Straßenseite und Längsparkplätze auf der anderen Seite, würde die Anwohner*innen bei der Parkplatzsuche entlasten und die Straße zudem deutlich verengen, damit eine hohe Geschwindigkeit nicht mehr möglich wäre. Die Schrägparkplätze könnten zudem durch ergänzende Begrünung unterbrochen werden, um die Aufenthaltsqualität der bisher sehr grauen Straße für die Anwohner zu erhöhen.

Initiative: Anna Lena Mühlhäuser